REGIONALSPORT
Thorsten Remsperger
Telefon: (06172) 927343
E-Mail: tz-regionalsport@fnp.de
Internet: www.taunus-zeitung.de

„Das wird emotional für mich“

Maximilian Lorenz bestreitet sein letztes Heimspiel für den FC Neu-Anspach – Als Reisender zieht es ihn in die Ferne

Am Sonntag geht für Maximilian Lorenz ein Kapitel seines Lebens zu Ende. Gegen Germania Enkheim (Anpfiff: 15 Uhr) wird der 25-Jährige sein letztes Heimspiel im Trikot des FC Neu-Anspach bestreiten. „Das wird mit Sicherheit emotional für mich, schließlich war ich jetzt sechs Jahre in Neu-Anspach. Ich kenne hier jeden und denke, jeder kennt mich“, sagt der Fußballer des Gruppenligisten aus der Kleeblattstadt.

Angefangen hat Lorenz mit dem Kicken bei den Young Boys Oberursel, später zog es ihn nach Sachsen. Er spielte für den Chemnitzer FC in der Junioren-Bundesliga und besuchte das Chemnitzer Sportinternat. „Als ich zurückkam, da wollte ich eigentlich zum FC Oberstedten, aber der Michael (Manager Caspari, Anm. d. Red.) hat mich vom FCNA überzeugt“, sagt Lorenz, der von Beruf Polizist ist.

Wechsel zu Oberstedten

Die Entscheidung, nach Neu-Anspach zu wechseln (damals noch zur SG Anspach), hat der Verteidiger nicht bereut. Dennoch zieht es ihn für die kommende Saison jetzt doch nach Oberstedten. „Ich wollte einfach noch mal etwas anderes erleben“, sagt Lorenz, „zudem habe ich bereits in der Jugend für Oberstedten gespielt und kenne dort noch einige Gesichter.“

Schon allein aus Schützenhilfe gegenüber seines abstiegsbedrohten zukünftigen Clubs sei ein Sieg gegen die ebenfalls im Tabellenkeller befindlichen Enkheimer Pflicht, meint Maximilian Lorenz. Doch auch für seinen Noch-Verein sieht er die Saison alles andere als gelaufen. „Wir wollen auf dem Platz Gas geben und unsere Aufgaben erledigen für den Fall, dass die Vereine vor uns doch noch patzen sollten.“

Der FCNA hat allerdings als Viertplatzierter einen Rückstand von acht Punkten auf das Frankfurter Führungsduo Sandzak und Rot-Weiß II, und neun Punkte sind nur noch zu vergeben. Am letzten Spieltag geht es für Lorenz und Neu-Anspach übrigens nach Oberstedten. Für unsere Rubrik „Entweder oder“ hat TZ-Mitarbeiter Robin Kunze die Schlagfertigkeit von Maximilian Lorenz getestet.

ENTWEDER ODER

Gruppenliga oder Kreisoberliga?

Gruppenliga! Ich habe selbst noch nie in der Kreisoberliga gespielt und kann da nicht so ganz mitreden, aber das Niveau ist in der Gruppenliga natürlich höher. Aber auch in der KOL gibt es gute Vereine, etwa den FSV Friedrichsdorf, die DJK Bad Homburg oder den FV Stierstadt. Wenn ich's mir jedoch aussuchen darf, dann Gruppenliga.

Eintracht Frankfurt oder Borussia Dortmund?

Ganz klar, Eintracht Frankfurt. Allein schon aus Lokalpatriotismus. Allerdings kann ich den BVB nicht wirklich leiden. Hätten Sie Bayern oder Borussia gefragt, dann hätte ich sogar Bayern geantwortet.

Juventus Turin oder Real Madrid?

Puh (atmet tief durch), gute Frage. Ich sag' Juve, einfach aus dem Grund, weil ich nicht will, dass Real die erste Mannschaft ist, die die Champions League zwei Mal in Folge gewinnt. Ich habe sie allerdings am Mittwoch spielen sehen und muss sagen, sie sind schon überragend. Ich finde es wahnsinnig stark, wie sie den Ball laufen lassen.

Polizeiuniform oder Fußballtrikot?

Ich mag zwar meinen Job bei der Polizei sehr, sehr gerne, aber im Trikot auf dem Platz fühlt man sich dann doch etwas freier und kann besser abschalten.

Urlaub lieber zu Hause oder ins Ausland?

Auf jeden Fall Urlaub im Ausland, denn ich reise unheimlich gerne. Ich bin ein Riesenfan der Vereinigten Arabischen Emirate, war schon in Dubai und Abu Dhabi. Im November geht's dann in den Oman. Auf meiner Liste stehen außerdem noch Cancun in Mexiko und Havanna auf Kuba. Ich mag weiter entfernte Ziele, die nicht so alltäglich sind.

Abends mit der Familie auf die Couch oder mit den Kumpels um die Häuser ziehen?

Ein gesundes Mittelmaß ist gut. Ich guck' natürlich gerne mit den Jungs Fußball oder gehe Billard spielen. Aber ich bleibe auch gerne zu Hause, bringe meine Tochter ins Bett, esse mit meiner Frau etwas Schönes und dann wird gemeinsam auf der Couch versackt.

Hessen oder Sachsen?

Mein Vater lebt zwar noch in Chemnitz und ich hatte dort eine schöne Zeit, aber in Hessen bin ich geboren und aufgewachsen. Hier ist meine Familie und meine Heimat. Also Hessen!

Weinschorle oder Pils?

Wein oder Sekt schmeckt mir überhaupt nicht. Meine Oma sagt immer, dass das noch mit dem Alter kommen würde, aber ich glaub's nicht. Dann lieber ein schönes Pils – das ist auch das kleinere von zwei Übeln.

Voller Emotionen im blau-weißen Trikot: Für Maximilian Lorenz gilt es bald, Abschied zu nehmen. Foto: Rhode

Triathleten des SC Oberursel starten in Fulda famos

Hochtaunus. Mit dem „Barockstadt Triathlon“ in Fulda ist die Saison bei den Ausdauerdreikämpfern eingeläutet worden. Integriert in die Veranstaltung war das Auftaktrennen in der hessischen Seniorenliga, in der auch die Teams des MTV Kronberg und des SC Oberursel vertreten sind. Und die „Trias“ aus der Brunnenstadt erwischten in Osthessen einen famosen Start. Sie beendeten ihren Saisonauftakt mit einem starken dritten Platz hinter Fun-Ball Dortelweil und dem Tria-Team Fuldatal.

Bester Starter in der Liga-Wertung der Senioren war in 2:04:11 Stunden Martin Hisgen (SKV Mörfelden). Bereits auf Position zwei der Endabrechnung finishte SCOler Jürgen Bork, der damit den Grundstein zum guten Abschneiden der Oberurseler legte. Borks Endzeit von 2:06:16 Stunden setzte sich aus 20:36 Minuten für die 1000 Meter Schwimmen im noch sehr kalten Wasser eines Freibads, 1:03:56 Stunden für 39 Kilometer auf dem Rennrad sowie 39:32 Minuten für die zehn Laufkilometer durch die Innenstadt von Fulda zusammen.

Auf Position 16 folgte Arno Schott mit 2:12:34 Stunden als zweitbester Hochtaunusstarter. Die Oberurseler Mannschaft komplettierte Stephan Brink (25.) nach 2:18:41 Stunden. Nicht in die Teamwertung kam diesmal Frank Schauer (30.), der 2:20:41 Stunden unterwegs war.

Keine guten Liga-Einstand erwischten das Team des MTV Kronberg, das unter zwölf gewerteten Teams lediglich auf Position elf rangierte. Harald Storch (14.) führte seine Mannschaft mit der Zeit von 2:21:04 Stunden an. Zu den gewerteten Kronberger Triathleten gehörten dann noch Uli Geis und Armin Binnsteiner.

Die hessische Seniorenliga der Triathleten wird mit dem Rennen am 11. Juni in Darmstadt fortgesetzt. *jp*

Turngau stellt ein Dutzend Talente für die „Hessischen“

Hochtaunus. Der FTSV Heckershausen ist Ausrichter der Hessenmeisterschaften der Jugendturnerinnen und Schülerinnen. Beginn ist an beiden Tagen um 9 Uhr, wobei am Samstag die Kür-Wettbewerbe auf dem Programm stehen und am Sonntag die P-Stufen.

Aus dem Turngau Feldberg haben sich zwölf Teilnehmerinnen für das Landesfinale qualifiziert: Laura Schiewer, Isabelle Schwarz, Franca Dröge (alle von der SGK Bad Homburg), Saskia Ahrend, Maya Behrens, Karolin Klöppel (alle SG Anspach), Rahel Franiczek, Allegra Novarini, Alexandra Zügel (alle MTV Kronberg), Leana Fuß und Maxine Reger (beide TV Kalbach) sowie Liina Kursawe (TV Weißkirchen). *sp*

Vatanspor holt Friedrichsdorfer Stürmer

Der Fußball-Verbandsligist aus Bad Homburg vermeldet den ersten neuen Spieler. Für die letzten drei Saisonpartien gibt Manager Güven ein Ziel aus.

Bad Homburg. Während die Gastgeber der Spielvereinigung Neu-Isenburg am Sonntag (15 Uhr) im Fernduell mit dem punktgleichen VfB Ginsheim um den Aufstieg in die Hessenliga kämpfen, geht es für den TSV Vatanspor Bad Homburg um nichts mehr. Zumindest auf dem Papier. Der Tabellensiebte hat den Verbleib in der Verbandsliga sicher, und die Tabellenspitze ist zu weit entfernt. „Als Verantwortlicher der Mannschaft hatte ich mir aber schon vor einigen Wochen das Ziel in den Kopf gesetzt, noch auf 50 Punkte zu kommen“, verrät Manager und Interimstrainer Hüseyin Güven. Die derzeit beste Fußballmannschaft aus dem Kreis hat 45 Zähler auf dem Konto. Die Usinger TSG (am Sonntag bei der TS Ober-Roden im Einsatz), ist der zweite Hochtaunusvertreter und weist 41 Zähler auf.

Dass man auch beim Titelaspiranten punkten könnte, steht für Güven außer Frage. In den drei bisherigen Vergleichen habe man stets die Oberhand behalten. Dieses Mal wäre Güven aber schon mit einem Remis zufrieden. „Dafür müssen wir deutlich besser spielen als zuletzt“, sagt er, „bei der Heimniederlage gegen Ober-Roden war es zu 80 Prozent schlecht.“

Ohne Ausreden zu suchen, verweist Güven aber auch auf die vielen Ausfälle während der Saison und den damit verbundenen Umstellungen, die eine eingespielte Formation nicht zulassen würden. In Neu-Isenburg wird weiterhin der am Innenband operierte Dominik König fehlen, zudem sind die Einsätze von Christian Füssel (angeschlagen) und Astrit Paci (Trainingsrückstand) fraglich. „Zum Glück kehren mit Ibrahim Cigdem und Alexander Ujma zwei wichtige Spieler zurück“, erklärt Güven.

Stetig gesteigert

Die Marke von 50 Punkten wählte er im Übrigen nicht willkürlich. Die erste Verbandsliga-Saison schloss der TSV mit 45 Zählern ab, jetzt soll es zumindest eine an nackten Zahlen gemessene Steigerung geben. Güven: „Unter meiner Regie hat sich der Verein stetig weiterentwickelt – so soll es bleiben.“

Er wechselt im Sommer zu Verbandsligist Vatanspor Bad Homburg: Ibrahim El Ouahani von den Sportfreunden Friedrichsdorf (links). Foto: Rhode

Um die „Evolution“ bei Vatanspor weiterzuführen, arbeite man auf „Hochtouren“ an der Zusammenstellung des künftigen Kaders. Ein Trainer ist mit Jörg Loutchan (ehemals TuS Merzhausen) bereits gefunden worden. Zudem bekam Güven die feste Zusage von einem Spieler-Quintett: Moritz Kulick, Kai Klug, Pascal Schleifer, Mustafa Saniyeoglu und Mirel Dragut werden auch in der nächsten Spielzeit im Trikot von Vatanspor auflaufen. Es werde noch einige Zugänge, sagt Güven, um die er sich mit Vorstand und künftigem Trainer bemühe.

Fix ist bereits die Verpflichtung eines Stürmers: Ibrahim El Ouahani (Jahrgang 1990) kommt von den Sportfreunden Friedrichsdorf, für die er in der Kreisoberliga-Runde bereits 22 Tore erzielte. „Klar muss er sich in der Verbandsliga erst beweisen, aber er ist ein hochbegabter Junge, der sich unter unserem neuen Trainer weiterentwickeln wird“, glaubt Güven. El Ouahani zeichneten eine gute Technik und Schnelligkeit aus. *rk*

Ex-Torjäger schlägt gegen Kronbergs Asse auf

Hochtaunus. Am dritten Spieltag in der Tennis-Südwestliga der Herren 50 bestreitet der TEVC Kronberg am morgigen Samstag um 13 Uhr bereits die dritte Auswärtspartie. Dieses Mal steht das Derby beim TC Schwarz-Weiß Frankfurt an. Die Anfahrt zum Riedhofweg ist jedoch überschaubar.

Zum Kader der Frankfurter, die mit 4:0 Punkten an der Tabellenspitze stehen, gehört auch in dieser Saison Frank Diergardt. Der ehemalige Fußball-Torjäger der SGK Bad Homburg hat 1988, 1999 und 1991 die TZ-Torschützentrophäe gewonnen. Im vergangenen Jahr hatten die Kronberger das Derby gegen Schwarz-Weiß mit 13:8 für sich entschieden, wobei diese Begegnung zum Auftakt der Regionalliga-Runde am 7. Mai 2016 stattfand.

In der Hessenliga der Herren 30 greift der TC Bad Homburg am Sonntag (9 Uhr) mit einem Heimspiel gegen den THC Hanau erstmals ins Geschehen ein, nachdem die Kurstädter zum Auftakt spielfrei gewesen sind. „Wenn es sein Zeitplan zulässt, wird er sicher das eine oder andere Mal für uns zum Einsatz kommen. Das entscheidet sich aber immer kurzfristig“, hofft Mannschaftsführer Thomas Vennemann, dass der an Nummer eins positionierte ehemalige Davis-Cup-Spieler Rainer Schüttler (41) sein Jungsenioren-Team verstärkt.

Nicht nur wegen Schüttler gehören die Bad Homburger Herren 30 zum Favoritenkreis in der Regionalloga Südwest, sondern auch wegen der weiteren Besetzung. Im Kader stehen auch Lars Pörschke (2009 Nummer 279 der Weltrangliste), Daniel Jung, Patrick Telawetz, Cheftrainer Andrey Rybalko, Oliver Schnurr, Thomas Vennemann und Michael Faller.

Hochtaunus-Rivale TEVC Kronberg, der in der Hessenliga der Herren 30 mit einem 5:4 gegen Eintracht Frankfurt gestartet ist, gastiert am Sonntag um 9 Uhr beim SC SaFo Frankfurt II. Die Damen 30 des TC Oberursel, deren Auftaktpartie beim TC Friedberg ausgefallen (und zwischenzeitlich für den 20. Mai um 9 Uhr neu angesetzt worden) ist, erwarten am Sonntag um 9 Uhr den SC SaFo Frankfurt II zum ersten Hessenliga-Punktspiel des Jahres auf der Anlage an der Aumühlenstraße. *sp*

Mehrkämpfer des Königsteiner LV greifen an

Hochtaunus. Die hessischen Meisterschaften der Mehrkämpfer stehen am Wochenende in Darmstadt an. Gespannt sein darf man auf den Aufritt von Jan Felix Knobel (Königsteiner LV). Der Friedrichsdorfer, der im Vorjahr seine beiden Zehnkampf-Auftritte (Götzis und Ratingen) verletzungsbedingt abbrechen musste, ist trainingstechnisch gut über den Winter gekommen. Für den Olympiateilnehmer von 2012 soll der Wettkampf ein echten Formtest sein, ehe es am 24. und 25. Juni+ beim Mehrkampf-Meeting in Ratingen gegen die nationale Konkurrenz geht.

Richtig voll wird es auf der Bahn und den Sprunganlagen in Vier- und Siebenkampf der weiblichen B-Jugend mit der Rekordzahl von 38 Teilnehmerinnen. In beiden Wettbewerben werden Jugend-EM-Teilnehmerin Marshella Foreshaw und Lara Kohlenbach, deutsche Meisterin der U15, vom Königsteiner LV bei der Vergabe der Medaillen ein Wörtchen mitreden. *jp*

SG Oberhöchstadt: Tuma löst im Sommer Zejneli ab

„Ich hätte hier gerne weitergemacht“, sagt der aktuelle SGO-Trainer – zum Abschied möchte er mit seinem Team in der Kreisoberliga bleiben

Der Fußball-Kreisoberligist aus dem Kronberger Stadtteil stellt die Weichen für die neue Saison. Der Erstkontakt zwischen dem Verein und seinem nächsten Cheftrainer liegt länger zurück.

VON ROBIN KUNZE

Oberhöchstadt. Während die sportliche Zukunft des abstiegsbedrohten Fußball-Kreisoberligisten SG Oberhöchstadt noch ungewiss ist, herrscht an anderer Stelle Klarheit: In Oliver Tuma präsentierte die Vereinsführung den Trainer für die kommende Spielzeit.

Um gemeinsam mit der Mannschaft das Ziel „Klassenerhalt“ zu erreichen und dafür bei Absteiger SG Wehrheim/Pfaffenwiesbach am Sonntag (15 Uhr) drei Punkte einzufahren, ist nach wie vor Misin Zejneli verantwortlich. Und der zeigt sich trotz seiner Demission sehr fokussiert. „Ich habe für die nächste Saison ein paar Anfragen erhalten“, sagt Zejneli, „aber wer mich kennt, weiß, dass ich mich immer zu 100 Prozent auf meine Aufgaben konzentriere.“

Die SG Oberhöchstadt hatte vor knapp zwei Wochen in einer Pressemitteilung die Trennung von Zejneli und dessen Assistenten Fred Arnold verkündet. Dabei bedankte sich Abteilungsleiter Christian Oppermann für die vierjährige Arbeit des Trainerteams. „Wir haben jedoch das Gefühl, dass die Mannschaften einen neuen Impuls benötigt, um einen weiteren Schritt gehen zu können“, teilte Oppermann ebenso mit.

„Kein schlechtes Wort“

Was diese Entscheidung betrifft, so macht Zejneli seinem Verein keine Vorwürfe, betont aber, von wessen Seite die Initiative ausging. „Ich bin kein Politiker, ich bin Trainer und ich schäme mich nicht zu sagen, dass ich hier gerne weitergemacht hätte“, sagt Zejneli, „ich werde jetzt aber kein schlechtes Wort über Oberhöchstadt verlieren, denn ich hatte eine wunderschöne Zeit hier und habe viele Freunde gefunden.“ Das passt zu dem Bild, dass die Vereinsführung zeichnete. Der gesamte Club sowie jeder einzelne Spieler habe Misin Zejneli und seinem Assistenten Fred Arnold viel zu verdanken, hieß es in der Mitteilung. Sportlich wie menschlich habe das Trainer-Duo die Mannschaft weiterentwickelt.

Den neuen Impuls erhofft die SGO sich von Oliver Tuma. Der 36-Jährige ist momentan noch Trainer bei Viktoria Preußen Frankfurt, ist dort für die Übungsleitung der 2. Mannschaft sowie der A-Jugend verantwortlich. Im Hochtaunuskreis ist der dreifache Vater noch ein unbeschriebenes Blatt, verfügt aber eben über Erfahrung im Jugendbereich und wird daher seitens der SG Oberhöchstadt als geeigneter Kandidat für die junge Kreisoberliga-Mannschaft angesehen.

Abteilungsleiter Christian Oppermann (l.) und Vereinschef Paul Müller nehmen den neuen Trainer für die 1. Mannschaft, Oliver Tuma, in ihre Mitte.

Verlässt die SGO nach vier Jahren: Misin Zejneli. Foto: Storch

Coach auf Tuchfühlung

„Er ist hochmotiviert, seine Trainings- und Spielphilosophie an die Spieler weiterzugeben“, sagt SGO-Pressewart Jan Lehmann. Bleibt die Frage, wie der Verein auf den gebürtigen Frankfurter, den es mittlerweile nach Petterweil gezogen hat, aufmerksam wurde. „Er hatte vor einiger Zeit über einen Umzug nach Oberhöchstadt nachgedacht, wollte aber weiterhin im Fußball tätig bleiben, also hat er uns angesprochen“, verrät Lehmann, „zuletzt hatten wir den Kontakt wieder aufgenommen.“

In welcher Liga Tuma mit seinem Team in der kommenden Saison antritt, hängt nun auch von seinen Vorgängern Zejneli und Arnold ab. Ohne ins Detail zu gehen, ließ Lehmann aber durchblicken, dass bereits mehrere Leistungsträger ihren Verbleib beim Kronberger Stadtteil-Club unabhängig von der Spielklasse zugesagt haben.